

– save the date – save the date – save the date – save the date – save the date – save the date –

Internationale Konferenz „Und sie komponieren, dirigieren doch!“

Diversity in Music – Komponistinnen und Dirigentinnen im Musikleben heute

**20. bis 22. März 2020
Orff-Zentrum München**

Die Konferenz thematisiert eine gerechtere Teilhabe von Frauen in der Musikbranche. Im speziellen beleuchten wir die Voraussetzungen für die Programmplanung in der Musikwelt heute. Es gibt zahlreiche Werke von Komponistinnen, um ein gerechteres Geschlechterverhältnis bei Konzerten zu erreichen und Chören und Orchestern des 21. Jahrhunderts neue Hörschichten zu erschließen. Musik von Frauen ist es wert aufgeführt zu werden! Für das Musikleben insgesamt stellt es eine Bereicherung dar, auch das weibliche Erbe lebendig zu halten und zeitgenössischen Komponistinnen ein Podium zu bieten.

Kooperationspartner sind u.a. das Orff-Zentrum München, Kulturreferat München, Hochschule für Musik und Theater München, Mariann Steegmann Stiftung, GEMA-Stiftung.

Highlights

Freitag, 20. März

- Kompositions- und Dirigierworkshops für Schülerinnen mit Laura Konjetzky (Komponistin, München) und Hildegard Schön (Dirigentin und Professorin München/Köln)
- „Strategien der Sichtbarkeit“ – Präsentationen von Organisationen und Lobbying-Methoden für Frauen in der Musik mit Musica Femina International (ein EU Projekt), Women’s Philharmonic Advocacy (San Francisco), Archiv Frau und Musik (Frankfurt), musica femina münchen, Keychange Initiative u.a.
- Vernetzungs- und Informationstreffen für Komponistinnen/Dirigentinnen/Bloggerinnen/Studierende/Musiklehrer*innen mit Präsentation von Social media monitoring Tools.

Samstag, 21. März

„Von der Wissenschaft in den Konzertsaal“

- Keynote von Prof. Dr. Susanne Rohde-Breyermann (Präsidentin Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover)
- Nützliche Quellen für Konzertplaner*innen, die ein Repertoire von Komponistinnen suchen
- Programmplanung für Symphonieorchester – Roundtable-Gespräch
- Abendkonzert mit Kammermusik von Komponistinnen aus München („Schade, dass sie nicht Philipp heißt“)

Sonntag, 22. März

Matinee mit Orchesterwerken von Gloria Coates (USA), Katrin Schweiger (Deutschland), Dorothee Eberhardt (Deutschland), Vivienne Olive (England), Manuela Kerer (Italien) und Dorothea Hofmann (Deutschland)

Zielgruppen

Intendant*innen, Veranstalter*innen, Dramaturg*innen, Konzertplaner*innen, Musiker*innen, Musikpädagog*innen, Dirigent*innen, Komponist*innen, Musikwissenschaftler*innen und am Thema Interessierte.

Veranstalter

musica femina münchen (mfm) – www.musica-femina-muenchen.de

Gegründet 1988, hat mfm im Laufe von 30 Jahren zahlreiche Konzerte mit Werken von Komponistinnen der Vergangenheit und Gegenwart aufgeführt. mfm hat damit Münchens Kulturlandschaft wesentlich bereichert und die Sichtbarkeit von Komponistinnen erhöht. Mit etwa 80 Mitgliedern, darunter dreizehn Komponistinnen, wird mfm unter anderem finanziert durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

In Zusammenarbeit mit dem Münchener Kammerorchester (MKO) vergibt mfm seit 2003 alle 2 Jahre einen größeren Kompositionsauftrag für ein Orchesterwerk an eine Komponistin. Diese Stücke werden in den Abonnementkonzerten des MKO uraufgeführt. Gewinnerin des neunten Auftrags in dieser Reihe ist Justė Janulytė (Litauen). Weitere Informationen: <http://www.musica-femina-muenchen.de/mfm-auftragskomposition-2019-juste-janulyte/>

Kontakt Anne Holler-Kuthe info@musica-femina-muenchen.de

Archiv Frau und Musik (AFM) – www.archiv-frau-musik.de

Das AFM wird vom Internationalen Arbeitskreis Frau und Musik betrieben, der 1979 nach Veröffentlichung eines Artikels über vergessene Komponistinnen der Dirigentin Elke Mascha Blankenburg in der Zeitschrift EMMA gegründet wurde.

Komponistinnen, Dirigentinnen, Musikwissenschaftlerinnen setzen sich für die Verbesserung der Situation von Frauen im Konzertleben, auf Musikfestivals und in der Öffentlichkeit ein. Die Zahl der Mitglieder wuchs schnell.

Die umfangreiche Sammlung des Archivs mit Werken von und über Komponistinnen vom 9. bis 21. Jahrhundert enthält heute über 25.800 Werke von über 1.800 Komponistinnen. Die Bestände umfassen Noten (in gedruckten und teilweise digitalen Formaten), schriftliche Dokumente, Vermächtnisse mehrerer Komponistinnen, Aufnahmen, Fotos, Poster und Bücher. Das in Frankfurt am Main ansässige Archiv bietet seine Dienstleistungen allen an, die Werke von Komponistinnen studieren und/oder ausführen wollen. In Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Frankfurt/Main vergibt AFM 2019 zum vierten Mal das Arbeitsstipendium „Composer in Residence“. Gewinnerin der aktuellen Auszeichnung ist Tania Rubio (Mexiko). Weitere Informationen <https://www.archiv-frau-musik.de/archives/composer-in-residence-2019-tania-rubio>

Kontakt: Elisabeth Treydte treydte@archiv-frau-musik.de